

Feierstunde zur Übergabe des LEADER-Förderbescheids am 28.09.2018 in der Stiftskirche
Himmelkron

Erläuterungen zum Projekt

Pfarrer Hans Peetz, 1. Vorsitzender des Markgrafenkirchen e.V.

Sehr verehrte Frau Staatsministerin Kaniber, herzlichen Dank für Ihre wohlwollenden Worte, vor allem aber für den Förderbescheid, in dem die Summe von 403.190,68 € an Fördergeldern bewilligt wird (wenn es um EU-Projekte geht, habe ich gelernt, muss alles auf den Cent genau berechnet werden. Das sagt schon ein wenig über den bürokratischen Aufwand für einen solchen Antrag).

Sehr verehrte Landtagsabgeordnete Frau Aures, Freiherr von Lerchenfeld und Herr Schöffel.

Sehr verehrte Frau Regierungspräsidentin, ich darf mich dem herzlichen Dank von Frau Regionalbischöfin für Ihr Engagement auf verschiedenen Ebenen anschließen, sehr verehrte Landräte Dr. Bär, Hübner und Söllner und die stellvertretenden, Frau Flauder und Frau Kraus, sehr verehrte Herren Bürgermeister, sehr verehrte, liebe Frau Regionalbischöfin und die synodalen Mitglieder der Kirchenleitung, Frau Käthe Pühl, nochmals Frau Flauder und Freiherrn von Lerchenfeld sowie Herrn Hermannsdorfer,

sehr verehrte Damen und Herren,

als Vorsitzender des Markgrafenkirchen e.V., des Projektträgers, und damit – wie man zu sagen pflegt – für das operative Geschäft zuständig, darf ich Ihnen das „LEADER-Projekt Erschließung der Markgrafenkirchen“ in Oberfranken noch etwas näher vorstellen. Ab 1. Oktober, also ab Montag, bis zum 31. Dezember 2022 sollen 58 Markgrafen- und evangelische Barockkirchen erschlossen werden: spirituell, kulturell, touristisch und wissenschaftlich. Vier Jahre und drei Monate Zeit, nicht nur die Summe von 690.047 Euro und 60 Cent auszugeben – und nicht einen mehr – sondern vor allem, wie anschaulich und deutlich wurde, diese wunderbaren Kirchen zu entdecken und anderen schmackhaft zu machen.

Zunächst müssen die Menschen erfahren, dass es diese Kirchen gibt. Nun gut, die Gemeindeglieder, die Bürgerinnen und Bürger am Ort kennen ihre Kirche ja. Aber viele wissen nicht, was sie an ihr haben, was für einen Raum der Stille und der Andacht, was all die sprechenden Bilder und Gegenstände zu bedeuten haben, was für Schätze hinter den Mauern vorborgen liegen, was man in diesen Kirchen erleben kann im Gottesdienst, aber auch bei Musikveranstaltungen. Die Musik verändert ja den Raum, und der Raum die Musik. Auch die, die ganz in der Nähe wohnen, können die Kirchen neu kennenlernen und noch besser nutzen.

Dass es die Markgrafenkirchen und ihre Verwandten gibt und wie attraktiv sie sind, erfahren die Menschen über das Internet, das zum zentralen Medium auch dieses Projektes wird. Hier soll der Interessierte alle Inhalte finden, von der Landkarte mit Kurzbeschreibungen zum schnellen Überblick. Über die Navigationsfunktion kann man sich dann gleich den besten Weg zeigen lassen (und wenn man will die Fahrtzeit und den Spritverbrauch). Oder zu Hause sich mit einer 360-Grad-surround-Aufnahme alle Kirchen

schon einmal anschauen und sich interaktiv erklären lassen, sich hineinnehmen lassen mit Augen und Ohren. Und kann die Bilder, Altäre, Stuckdecken und all die himmlischen Accessoires ganz aus der Nähe betrachten. Über eine App kann man dann, wenn man die Kirche besuchen will, die virtuelle Kirchenführung herunterladen auf Handy, Tablet oder smartphone. Die website bietet zudem eine Plattform für besondere Kulturveranstaltungen in den Markgrafenkirchen, Theater und vor allem Musik. Über LEADER werden nicht die Veranstaltungen gefördert, die liegen in der Hand von Gemeinden, Dekanatsbezirken oder kulturellen Partnern wie dem Haus Marteau auf Reisen, der Musica Bayreuth oder dem Festival Junger Künstler. Aber Werbung und Öffentlichkeitsarbeit geschieht über die Veranstaltungsplattform. Im Internet finden sich dann Unterrichtshilfen für die pädagogische und religionspädagogische Arbeit, die Kirchen mit dem Kindergarten, mit Schulklassen oder im Konfirmandenunterricht zu erkunden. Aber auch für den Geschichts-, den Heimat- und Sachkunde oder den Kunstunterricht bieten sie Stoff und Anschauungsmaterial. Wanderer, Pilger und Radfahrer, also alle, die einen sanften, naturnahen und spirituellen Tourismus suchen, finden Routenvorschläge, Wander-, Pilger- und Radwegeführer, natürlich mit den entsprechenden Apps für die elektronischen Pfadfinder. Und mit den touristischen Informationen zu den Sehenswürdigkeiten und anderen Attraktionen in der Umgebung. Das Ganze soll in drei Sprachen aufgesetzt werden, Deutsch, Englisch und Tschechisch. Natürlich gehört dazu auch die Verlinkung mit den Seiten der Kirchengemeinden, die zum Teil schon gute weiter- und in die Tiefe führende Darstellungen ihrer Kirchen besitzen. Das Ganze wird dann unter der domain www.markgrafenkirchen.de leicht erreichbar sein.

Bevor sich aber jemand solches Interesse zeigt und sich genauer mit den Kirchen beschäftigt, muss er oder sie aufmerksam werden. Schon jetzt bewerben unsere Tourismusagenturen die Markgrafenkirchen. Die Zusammenarbeit ist uns wichtig und kann noch intensiviert werden. Für die Präsentation bei Tourismusmessen oder ähnlichen Werbeveranstaltungen soll ein Imagefilm produziert werden, der die Erlebniswelt schmackhaft macht und das Interesse besonders bei den Individualtouristen weckt. Eine entsprechende Ausstattung für Messeauftritte gehört dazu.

Ein gut aufgemachter Reiseführer zu den 58 Kirchen mit den nötigen touristischen Informationen lädt Besucher aller Art ein, auf ihren Fahrten, im Urlaub, an Wochenenden Station zu machen und die Kirche anzuschauen. Es werden wohl wenige und nur ganz spezielle Zielgruppen sein, die extra wegen der Markgrafenkirchen nach Oberfranken kommen. Aber für Urlauber und Reisende bieten sie einen speziellen Anreiz bei ihrem hiesigen Aufenthalt. Gerade auch im Einzugsgebiet des VGN besteht erhebliches Potenzial, wie wir bei ersten Auftritten auf der Nürnberger Freizeitmesse feststellen konnte.

Wer die Kirche besuchen will, muss sie erst einmal finden. Oft sieht man sie schon von weitem, wenn man sich einem Dorf nähert. Aber drinnen verliert man sie aus den Augen. Die Kirchen sollen ausgeschildert werden, da müssen wir uns mit den Kommunen zusammentun, an der Kirche selbst zeigt das Logo, das Markenzeichen die Marke Markgrafenkirche. Und wer zufällig vorbeikommt, wird auf sie aufmerksam. Eine Informationstafel vor der Kirche gibt die wesentlichen Informationen und lädt mit Bildern ein einzutreten und sich alles genauer anzuschauen.

Ein Prospekt zu jeder Kirche in dem corporate design des Projektes vertieft die Informationen, die draußen auf der Stele waren, und man kann ihn als Erinnerung oder zum Weitergeben mitnehmen. Diese Materialien sind wie alle, die im Rahmen eines LEADER-Programms gefördert werden, für die Gemeinden und für den „Endverbraucher“ natürlich kostenlos (wozu sich der Antragsteller in Anlage 17 zum Förderantrag gerne verpflichtet hat). Genauso wie der halbjährliche Veranstaltungsprospekt, der aus der Veranstaltungsplattform im Internet erwächst. Und die gedruckten Wander-, Pilger- und Reiseführer für die, die lieber eine Broschüre in die Hand und auf die Fahrt mitnehmen.

Aber die schönsten Drucksachen ersetzen nicht die Menschen, die mit Begeisterung und Sachkenntnis in und zu den Kirchen Führungen anbieten. Deshalb werden wir weiter und verstärkt ehrenamtliche Kirchenführerinnen und –führer werben und sie entsprechend aus- und fortbilden; auch für Führungen mit Kindern; für die pädagogischen und religionspädagogischen Kräfte. Und für die, die dann regelmäßig geführte Touren anbieten, sei es als Wanderung, als Pilgerweg oder als Fahrradtour.

Grundlage für all diese Erschließungsmaßnahmen ist die weitere wissenschaftliche Erforschung, die in einem mehrteiligen Symposium mit einer Veröffentlichung der Ergebnisse vorangetrieben werden soll, auch in Zusammenarbeit mit renommierten europäischen Forschern.

Wir sind überzeugt, dass diese Maßnahmen in ihrer Wirkung den Kirchengemeinden zugute kommen, die mit ihrer besonderen Kirche eine Chance und zugleich eine Aufgabe besitzen. Und wir sind überzeugt, dass das Programm den Gemeinden, Märkten und Städten zugute kommt, sowie der Wirtschaft (nicht nur den Wirtschaften). Solche Effekte gehören ja auch in einen LEADER-Antrag, dass die ländliche Entwicklung auch zählbar gefördert wird. Aber im Vordergrund steht das Ideelle, so wie es die verschiedenen Entwicklungsziele der beteiligten LAG unterschiedlich, aber doch im Grundsatz übereinstimmend beschreiben. Ein Projekt muss ja mindestens unter eines dieser Ziele fallen, damit er Zustimmung finden kann. Es geht um die Stärkung der Region in kultureller und spiritueller Hinsicht. Es geht auch um die Stärkung des Selbstbewusstseins, mit dem wir Oberfranken nicht im Übermaß gesegnet sind.

Solch ein Mammutprojekt für 58 Kirchen, mit all den Maßnahmen über vier Jahre und drei Monate braucht – neudeutsch – „manpower“. In unserem Fall ist es „women power“. Wir sind dankbar, dass für das Projektmanagement zwei halbe Stellen genehmigt wurden: eine Projektmanagerin und eine Assistenzstelle. Und wir sind dankbar, dass sich zwei in ihrem Bereich überaus qualifizierte und sehr kommunikative Frauen gefunden haben, die das Projekt organisieren und mit den zu beauftragenden Fachleuten, aber vor allem mit den Partnern im Begleitgremium der LEADER-Manager, mit den kommunalen Stellen und den Kirchengemeinden durchführen werden. Ich darf Ihnen kurz vorstellen: die Projektmanagerin Jutta Geyrhalter, Religionspädagogin beim Evangelischen Bildungswerk Bayreuth-Bad Berneck-Pegnitz und mit der anderen Hälfte ab Montag von der Landeskirche dem Markgrafenkirchen e.V. zugewiesen, natürlich ausschließlich für die Arbeit am LEADER-Projekt. Und als Assistenz ab 1.11.2018: Frau Ute Steiniger aus der Gemeinde Weidenberg, von Beruf Bankangestellte – was natürlich von großem Vorteil ist, wenn es um so viel Geld geht, um Abrechnungen und die Einhaltung der Förderrichtlinien.

Zum Abschluss auch von meiner Seite ein Dank. Die Antragstellung für solch ein Großprojekt und die europäische Förderung stellt eine besondere Aufgabe dar. Alle Maßnahmen müssen bei Antragstellung genauestens beschrieben sein und – noch wichtiger – bis auf den Cent kalkuliert sein. Das hat den Vorteil, dass wir jetzt schon wissen, was in den nächsten Jahren geschehen soll und was wir ausgeben dürfen. Aber wir hätten den Antrag nie stellen können – jedenfalls nicht mit Aussicht auf Genehmigung – wenn wir nicht große Unterstützung gefunden hätten. Dies betrifft einerseits die Beschreibung der Maßnahmen und die Kostenkalkulation. Letztere hat Dr. Clemens Lukas mit seiner Agentur Kulturpartner erstellt und dabei seine Expertise als Kulturveranstalter und als Beratungsagentur für ähnliche Projekte genutzt. Wir bedauern sehr, dass er heute nicht da sein kann, den Erfolg, der auch seiner ist, mitzufeiern. Andererseits sind wir dem LEADER-Koordinator für Oberfranken, Herrn Michael Hofmann zu großem Dank verpflichtet. Er musste sich krankheitsbedingt entschuldigen, was ihm sehr leid tut. Sowie den LAG-Managern der sieben beteiligten LAG, allen voran denen der federführenden LAG Bayreuther Land, Frau Brigitte Weber und Herrn Gerhard Hänsel. Ich habe viel gelernt und immer kompetente, freundliche Beratung gefunden, manchmal musste auch beim zuständigen Ministerium nachgefragt werden.

Ich sagte: „diesen Erfolg zu feiern“. Lassen Sie sich einladen, dies in einem außerordentlich würdigen Rahmen zu tun: im Kreuzgang und in der Ritterkapelle des Klosters Himmelkron. Dort wartet auch ein kleiner Imbiss auf Sie. Dazu müssen Sie eine enge Pforte passieren, damit ihre Füße den weiten Raum betreten. Das Bläserquartett Terzo Brass gibt uns dann mit dem „Hallelujah Drive“ den richtigen „drive“ zum Hinübergehen (nach der Musik). Auch Ihnen einen ganz herzlichen Dank und Applaus.